

Klausur: Sallust – Die innenpolitische Krise des Römischen Weltreichs

Dr. Sven Günther



© RAABE 2021

© Thinkbox

„Die Verschwörung Catilinae“ ist ein Klassiker des Lateinunterrichts. Doch auf den ersten Blick erscheint dies ein Aufstand, der schlussendlich gescheitert, nicht gerade erwähnenswert. Erst wenn man betrachtet, dass zum Teil bissige Rekurrieren Ciceros, des damaligen Konsuls, auf seine so heroische Tat. Doch welche geschichtstheoretische Konzeption steckt hinter der Darstellung des Sallust, der nicht nur dieses Ereignis, sondern auch die Krisenphase und den Niedergang der Römischen Republik miterlebte? Die vorliegende Klausur einer möglichen Sallust-Einheit greift inhaltlich den zentralen Aspekt des moralischen Scheiterns der Innenpolitik der Römischen Republik anhand einer Schrift Sallusts auf. Grammatikalisch stehen Partizipialkonstruktionen im Mittelpunkt. Syntaktisch wird die kolometrische Methode als zentrale Erschließungsmethode angewendet.

Klausur: Sallust – Die innenpolitische Krise des Römischen Weltreichs

Dr. Sven Günther

Fachliche Hinweise	1
Methodisch-didaktische Hinweise	1
Primär- und Sekundärliteratur	2
Klausur: Sallust – Die innenpolitische Krise des Römischen Weltreichs (Sall. hist. frg. 1,12; 1,16)	3
Lösungsvorschläge	4

Fachliche Hinweise

Die erfolgreiche Expansion Roms im Westen wie Osten im 3. und 2. Jahrhundert v. Chr. wirkte nicht nur positiv. Innenpolitisch kam es zu Krisenerscheinungen, zunächst sozialpolitischen Charakters: Durch die langen Kriegsdienste waren die Bauern teilweise verarmt, ihre Güter waren oft von Reichen okkupiert oder aufgekauft worden. Zudem verdrängten Sklaven, billige Arbeitskräfte, die Bauern von Verdienstmöglichkeiten auf dem Land in die Stadt, wo diese eine starke und politisch mobilisierbare Masse, die *plebs urbana*, bildeten. Hinzu traten strukturelle Probleme der Römischen Republik: Die Magistratur war nicht auf die Verwaltung eines Weltreichs ausgelegt, es kam immer mehr zu Prorogationen von Ämtern, also Verlängerungen über die üblichste Dauer hinaus, was militärisch geschickten Einzelpersonlichkeiten zum Aufstieg verhalf. Die Herabsetzung des Mindestzensus für den Militärdienst zur Heranziehung neuer Truppen und die Aufnahme der sogenannten *capite censi* ohne nennenswertes Vermögen begünstigte zusätzlich deren Aufstieg. Diese Feldherren waren nun für das Wohl ihrer Soldaten verantwortlich, die nach geleistetem Militärdienst versorgt werden wollten (Veteranenversorgungsproblematik).

Für Sallust haben diese von ihm ebenfalls eingeklimmten Krisensymptome ihre Ursache im moralischen Verfall, insbesondere in der Oberschicht, die sich nicht mehr an den *mores maiorum* orientiert habe. Die Forschung hat in den letzten Jahren erwiesen, dass dieses Modell der idealisierten römischen Geschichte der Frühen und Mittleren Republik eine Rückprojektion, d. h. aus dem 1. Jahrhundert v. Chr. ist und Sallust hierzu tatkräftig beigetragen hat. Insofern besteht dessen Analyseansatz des moralischen Verfalls durch seine Prägnanz, darf jedoch nicht losgelöst von den tatsächlichen Krisenerscheinungen gesehen werden und zum bloßen Moralisieren anhalten.

Methodische / didaktische Hinweise

Der Klausurauftrag greift inhaltlich den zentralen Aspekt des moralischen Verfalls der Innenpolitik der Römischen Republik anhand einer Schrift Sallusts auf. Grammatikalisch stehen Partizipialkonstruktionen im Mittelpunkt. Syntaktisch wird die kolometrische Methode als zentrale Erschließungsmethode angewendet.

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de